

KREISNACHRICHTEN

Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG



FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausgabe C 2 AMTSBLATT FÜR DEN KREIS CALW

CALWER TAGBLATT

E 2033 A

Calw

Nummer 291

Samstag, 13. Dezember 2008

Nur mit Fingerspitzengefühl

Metallblasinstrumentenmacher Martin Raff ist einer der besten Junghandwerker im Ländle

Von Marion Selent-Witowski

Calw-Stammheim. Man kann sie lachen, weinen, fröhlich singen und sogar schnattern lassen. Bis sich Blechblasinstrumente aber den ersten Ton entlocken lassen, dauert es einige Zeit. Handwerkliches Geschick und Fingerspitzengefühl spielen eine große Rolle, bevor Posaunist, Trompeter oder Tubist die jeweils charakteristische Klangfarbe ihres Instruments einsetzen können. Ein ausgezeichnete Kenner seines Fachs ist Martin Raff: Der 21-jährige Metallblasinstrumentenmacher gehört zu den besten Junghandwerkern in Baden-Württemberg und wurde für sein Gesellenstück – eine deutsche Konzerttrompete – zum ersten Landessieger im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe gekürt.

Die Straßen in Stammheim sind tief verschneit. Aus der Werkstatt des Ausbildungsbetriebs, dem »Bläserladen« in der Hohen Straße, fällt Licht auf den Hof. Gleich beim ersten Schritt über die Türschwelle ist klar: Hier dreht sich alles um Musik- und vornehmlich Blechblasinstrumente. Auf dem Regal links liegen mehrere Instrumentenkoffer, eine mit Patina überzogene Lyra und ein altes Konzertplakat schmücken die Wand.

In der rechten Ecke des Raums befindet sich die massive Werkbank. Auf der einen Seite steht Martin Raff und beginnt, die Ventilkappen eines Tenorhorns abzuschrauben, auf der anderen Vater Reinfried mit einem Saxophon in der Hand, das bei ihm in Re-

paratur gegeben wurde. Der 21-Jährige will das Instrument einer Grundreinigung unterziehen, bevor die Ventile und weitere Teile geölt werden.

Drei Jahre lang ist der Sohn beim Vater in die Lehre gegangen. »Das ist meistens gut gegangen, aber nicht immer«, erzählt Metallblasinstrumenten- und Schlagzeugmachermeister Reinfried Raff schmunzelnd. Mit der anfänglich eher etwas ungewöhnlichen Situation kamen beide aber schnell zurecht und bilden nun ein eingespieltes Team. »Ich wollte erst etwas ganz anderes machen, habe mich aber dann doch für diese Ausbildung entschieden. Auf alle Fälle sollte es etwas Handwerkliches sein«, sagt der 21-Jährige zu seiner Berufswahl, die er nicht bereut, weil sie ihm von Anfang bis Ende sehr viel Spaß machte.

Der Preisträger hat bis etwa zu seinem 13. Lebensjahr im Chor gesungen. »Dann kam der Stimmbruch und ich habe angefangen, Horn zu spielen«, erinnert sich Martin Raff. Bis heute, rund acht Jahre später, ist seine Begeisterung für Blechblasinstrumente gewachsen. Viel Mühe hat sich der Junghandwerker mit seinem Gesellenstück, einer so genannten deutschen Konzerttrompete, gegeben. In rund 35 Arbeitsstunden entstand ein Instrument, für das er Teile wie die Stützen, die man für den Bau sonst einfach nur zukaft, selbst schmiedete. Das Prachtstück hat den Prüfungsausschuss der Handwerkskammer voll und ganz überzeugt.

Mundstück und -rohr, Hauptrohr und Schallbecher



Martin Raff gehört zu den besten Junghandwerkern im Ländle. Hier ist er damit beschäftigt, ein Tenorhorn in seine Einzelteile zu zerlegen, um es von Grund auf reinigen und die mechanischen Teile wie Ventilkappen ölen zu können. Foto: Selent-Witowski

ergeben ein Blechblasinstrument. So simpel ist es aber bei weitem nicht. Der Umgang mit dem Werkstoff Metall erfordert präzises Arbeiten, da Teile genau montiert und Kleinteile exakt eingepasst werden müssen. Im theoretischen Teil der Ausbildung geht es unter anderem um

Klangerzeugung, Instrumentenkunde und Fertigungsverfahren, etwa mit verschiedenen Drehmeißeln.

Auf alle Fälle muss es für Martin Raff nach getaner Arbeit ein erhebendes Gefühl sein, welche Klänge aus den von ihm gebauten Instrumenten herauszuholen sind.